

Irma-Investor: Geld ist genügend da

Innenstadt Seit die Interessengemeinschaft Pro Bad Dürrhein Zahlen aus der Bilanz der TFD Golden Village GmbH in einem internen Rundschreiben kursieren ließ, brodelt die Gerüchteküche, zumal der Abriss stockt.

In dem Brief, den die IG Pro Bad Dürrhein zur Information ihrer Mitstreiter verschickte, heißt es, dass die Bilanz TFD Golden Village GmbH zum 31. Dezember 2016 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 160 535 Euro aufweise. Die IG Pro Bad Dürrhein zieht deshalb den Schluss, die Gesellschaft, der das Irma-Areal gehört, sei überschuldet. „Wie sich die finanzielle Situation ... jetzt darstellt, ist uns nicht bekannt“, heißt es in dem Schreiben. Und weiter: „Ob die TFD Golden Village GmbH in

„ Ich hätte das Irma-Areal verkaufen können

Casim Ucucu
Geschäftsführer TFD Golden Village

der Lage ist, das Projekt Irma-Neubau zu stemmen, erscheint angesichts dieser Zahlen zumindest fraglich.“

Die Initiative hat die Bilanz an die Stadtverwaltung weitergeleitet. Doch im Bebauungsplanverfahren, das gerade läuft, ist die Finanzsituation des Investors, nicht relevant. „Das ist nicht unser Thema“, so die Sprecherin der Stadt, Patricia Ehret.

Geld sei genügend vorhanden, beruhigt Casim Ucucu, der Geschäftsführer der TFD Golden Village GmbH. „Keiner lässt zwei Millionen Euro auf dem Konto einer Gesellschaft stehen“, sagte er. Die TFD hatte das Areal von Konkursverwalter Martin Mucha erworben. „Dazu habe ich der Gesellschaft ein Privatdarlehen



Hier bewegt sich seit Wochen nichts: Die Abrissbaustelle Irma im Zentrum der Kurstadt.

Foto: Hans-Jürgen Eisenmann

gegeben“, schildert Casim Ucucu das finanztechnische Vorgehen.

„Wenn ich kein Geld hätte, wie die IG behauptet, hätte ich ja schon das Irma-Areal für 2,5 Millionen Euro verkaufen können oder mit einer zweistöckigen Eigentumswohnung-Anlage bebauen und die verkaufen können“, sagte der Investor.

Dass jetzt der Abriss nicht mehr weiter geht, hat andere Gründe. Die Villingener Abrissfirma Hohensee hatte von der TFD für 350 000 Euro den Auftrag bekommen, das knapp 50 Jahre alte Gebäude abzureißen. Nachdem das Bebauungsplanverfahren nun nur noch schleppend weiter geht, hat Casim Ucucu die Firma Hohensee zurückgepfiffen. Nun

müsse er sich überlegen, noch weiteres Geld in den Abriss zu investieren, weil noch nicht fest stehe, wie es im Verfahren weiter gehe. 200 000 Euro habe er nach dem derzeitigen Baufortschritt schon an Hohensee gezahlt, die restlichen 150 000 Euro seien für ihn „totes Kapital“.

Bei der Stadt habe man ihm versprochen, dass das Verfahren weiterlaufen werde, bis dann das Landratsamt mit der Forderung nach Offenlegung der Stillen Musel kam. Erst wenn sicher ist, dass die geplante Bebauung umgesetzt werden kann, will Ucucu den letzten Rest auf dem Gelände abreißen lassen. Geld für Investitionen sei kein Problem, sagte Ucucu der NECKARQUELLE,

sonst würde er nicht in Blumberg gerade ein Projekt mit 23 Wohnungen bauen, in Bräunlingen mit acht Wohnungen. In Schramberg gehöre ihm das ehemalige Krankenhaus, aus dem Eigentumswohnungen werden sollen.

Viele Bau-Projekte laufen

Auch in Schwenningen ist er am ehemaligen Klinikgelände beteiligt, 30 Prozent der Fläche gehören ihm hier, zusammen mit der Schwenninger Firma Braun sollen dort (Projekt Eschelen-Park) 70 Wohnungen entstehen.

„Es ist bekannt, dass wir Grundstücke und Gebäude gerne bar zahlen“, sagte Casim Ucucu. Schon alleine das Gebäude des

Fitnessstudios in der ehemaligen Physio-Abteilung der Irma-Klinik, das ihm gehört, habe aufgrund der Mieteinnahmen einen Wert von 1,3 bis 1,6 Millionen Euro.

Also könne kein Zweifel an seiner Bonität bestehen. „Ich bin Investor und Kapitalanleger, ich weiß, wie man so etwas macht“, sagt Casim Ucucu. Auch beim Wohnprojekt Ahornpark in der Scheffelstraße (alte Post) habe er nur in geringem Umfang und kurze Zeit Bankdarlehen in Anspruch genommen.

Immer noch gelte sein Angebot, das Areal für vier Millionen Euro an die Stadt oder jeden privaten Anleger zu verkaufen, sagte der Investor. hje